

# FULDA - RADWEG (mit Rest Werra)

vom 12. bis 16. Mai 2010 - nestelnde Himmelfahrtsbrigade

*Radwanderbericht von Klaus Teuchert*

**Mi.** Anreise ab Chemnitz mit der Bahn: T1, T2, Uwe und Joker, sowie Witz ab Hohenstein treffen nach 4 Std. Fahrt in Heilbad Heiligenstadt im Zug auf Sven und Kalle, der jetzt ebenfalls in Dresden wohnt. Gemeinsam fahren wir mit der Bahn die letzten 20 min. nach **Witzenhausen-Nord** in Hessen. Es geht mit dem Rad hinunter über die Werra und links zu unserem Zeltplatz Werratal, an dem unsere Werra-Tour voriges Jahr endete. Stolze 70 Euro müssen wir hinblättern, mit Abstand unser teuerster Campingplatz seit Menschengedenken. In der Innenstadt besuchen wir die gemütliche Raucherkneipe Burghusar. Der erste Abend ist immer der schönste und lustigste. 20 Uhr stößt noch Eddy, unser „Küchenbulle“ zu uns. Wir trinken Binding, ding, ding und Willi.

**Do.** Nach dem morgendlichen Einnesteln aller Zelte, Zubehöre und Klamotten in unsere Packtaschen und einem guten Frühstück im Café am Markt geht die Radreise los die restlichen 23 km an der Werra entlang über **Hedemünden** nach **Hann. Münden**. Am Weserstein beenden wir die Werra, die sich hier mit der Fulda zur Weser vereint. Nach kurzer Stadtansicht geht es vor an die Fulda und dieser folgen wir flussaufwärts die nächsten Tage bis zu ihrer Quelle. **Kassel** begrüßt uns mit einer wuselnden Menschenmenge, die sich genau auf dem Radweg tummelt, hier gibt es ein Tigerentenrennen der „Sozialen Hilfe e. V. Kassel“ und ALLE sind gekommen. Mühsam können wir uns durchquälen und in der Orangerie des Schlosses etwas verschnauften. Nach **Guxhagen** kommt eine doppelte Fuldaschleife und kurz danach erreichen wir unser Camp in **Röhrenfurth**, auch direkt an der Fulda gelegen. Ein nettes älteres Paar bewirtet uns mit hessischen Bieren (es ist ja Himmelfahrt) und selbstbereiteten Schnitzeln. Nachts ist es immer ca. 4-8 Grad kühl.

**85 km (+2,5 km Anfahrt) in 4:40 Std. o. P. 200 Hm Ø18,1 km/h**

**Fr.** Frühstück nach 5 km Frühsportradeln in einem Café in **Melsungen**, danach Besichtigung der schönen Fachwerkstadt mit der Bartenwetterbrücke. In **Beiseförth** nehmen wir die Alternative der von den Radlern handbetriebenen Seilfähre. Mit ihr überqueren wir in Staffeln die Fulda und haben unseren Spaß dabei. So wird auch noch ein Anstieg auf der Straße umgangen. In **Morschen** am ehemaligen Kloster Heydau beobachten wir, wie das Hessische Fernsehen gestellte Aufnahmen mit ortsansässigen ADFC-Radlern macht, die extra für die gestellten Aufnahmen ihre gewienerten Räder den Autoträgern entnehmen, um einige Meter im Klosterhof zu posieren. Unser Feld zieht sich die Tage immer etwas auseinander. Im schönen **Rotenburg** treffen wir uns wieder zur Stadtbesichtigung und einem Picknick. An **Bebra** vorbei geht es bei **Friedlos** einen Abstecher auf neuer Route ins romantische Solztal und auf dem alten Eisenbahndamm ins Fuldataal zurück und nach **Bad Hersfeld**. Wir fahren hier gleich weiter, in **Kohlhausen** eine kurze Rast in einer Gaststätte. Auf wenig befahrener Straße weiter nach **Mengshausen** und auf einer neuen Radtrasse rechts der Fulda bis **Ober-Wegfurth**. Auf

der normalen linken Flussseite weiter und an einer Straße über **Queck** nach **Hutzdorf**. Hier fließt die **Schlitz** in die Fulda und knapp 3 km entfernt in diesem Tal liegt die romantische Burgenstadt gleichen Namens. Der kleine Zeltplatz am Schwimmbad wird von einem gemütlichen Sachsen betreut. Am frühen Abend Stadtbegehung, es ist ein Traum dieser Ort. Hier dirigiert die Landesmusikakademie Hessen, es gibt verwinkelte und windschiefe Fachwerkhäuschen, eine 500 Jahre alte Brauerei, Kirchen, eine Burg, jede Menge schmale Gässchen und Durchschlupfe. Die alten Mauern und romantischen Winkel strahlen eine wunderbare Stimmung aus. In der etwas abseits gelegenen Rustikalkneipe „Rose“ lassen wir den Abend ausklingen mit süffigem Auerhahn Schwarzbier. Der Wirt ist ein Original, es wird sehr spät (oder früh, wie man's sieht).

**96 km in 4:53 Std. o. P. 180 Hm Ø19,6 km/h**

**Sa.** Frühstück im Café in Schlitz. Schlitzauswärts Gegenwind, das einzige Mal während der ganzen Tour, ansonsten haben wir immer Rückenwind. Nächster Stopp in der Bischofsstadt **Fulda**, einer großen Stadt mit viel Sehenswertem, der alten Kirche aus dem 8. Jh., dem Dom, dem Stadtschloss mit dem Barockviertel und der Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern und malerischen Innenhöfen. An **Johannesberg** mit der Probstei vorbei geht es jetzt unter einigen Autobahnen und öfter unter einer ICE-Strecke entlang. Bis sich dann ab **Welkers** die Strecke von Süden nach Osten dreht. Die letzten Kilometer nach Gersfeld liegen vor uns. Ab **Ried-Ebersburg** beginnt man langsam zu ahnen, dass es bald bergauf gehen wird. Die Piste führt allmählich in höhere Gefilde. Aus der breiten meist träge dahinfließenden Fulda ist hier ein winziges flink dahingluckerndes Bächlein geworden. Paddelbar dürfte sie erst ab dem Zusammenfluss mit der Fliede kurz vor Fulda sein. Auch die Schlitz ist auf dem unteren Abschnitt breit und tief genug zum Paddeln. Wir erreichen in mehreren Gruppen unser Ziel **Gersfeld**, unterhalb der Wasserkuppe gelegen. Unser Hochrhön-Camp liegt bereits auf 580 m Höhe im Ortsteil Schachen. Man kann ihn geradlinig steil hoch über den Ort erreichen oder ab dem Klärwerk nach der Riedelmühle das Maiersbachtal hoch. Nach dem Aufbau unserer Zelte und einer Ruhepause brechen wir auf zu unserem letzten großen Ziel, der Fuldaquelle, hoch über uns in den Bergen. Die Sträßchen, meist guter Asphalt, einmal Schotterpiste durch den Wald, führen auf Steigungen von 7-15 % Gefälle nach oben. Jeder kämpft und strampelt sich hoch, der Schweiß rinnt, die Lunge pumpt, das Herz rast, es geht ans Eingemachte. Es darf auch geschoben werden. Endlich geschafft, wir stehen an der eingefassten **Quelle der Fulda**, sind sehr glücklich. Das Wasser schmeckt gut, nur zuhalten sollen wir die Quelle nicht, sonst haben die Leute in Hann. Münden kein Wasser mehr... Nach kurzer Verschnaufpause radeln wir die allerletzten Höhenmeter hoch zur flachen baumlosen **Wasserkuppe**, dem höchsten Berg in Hessen. Hier gibt es ein Segelflugzentrum, Paragliding, ein Biosphärenreservat, die Sommerrodelbahn, einige Gaststätten und riesige Parkplätze. Den allerletzten Anstieg zur Aussichtskugel in 950 m Höhe schieben wir, nur Joker lässt es sich nicht nehmen, den steilen Schotterweg zu fahren. Für 2 Euro dürfen wir die ehemalige militärische Horchstation der Amis erklettern und unsere Blicke in die leicht getrübbte Umgebung werfen. In der Rhöngeist-Schänke unser verdientes Gipfelbier. Dann geht es im Affenzahn den Berg wieder hinab. Die Hände frieren uns ab dabei, deshalb gleich unter die warme Dusche und in die 200 m entfernt gelegene Gaststätte in Schachen. Das Essen ist sehr lecker. Nur manche Magen vertragen nach der heutigen Anstrengung die Menge nicht.

**59 km + 16 km Wasserkuppe in 4:58 Std. o. P. 930 Hm Ø15,0 km/h**

**So.** Vom Zeltplatz in Schachen fahren wir nach dem Frühstücksbulet in der nahen Gaststättenpension steil abwärts ins Ortszentrum von **Gersfeld**. Am Bahnhof liegt die Fahrrad-Kneipe bzw. Fahrrad-Notdienst „**Pedale**“, von einem älteren Original geführt. Wir bestaunen das Interieur, das komplett aus Radteilen besteht, inklusive der Tische und Stühle, Tresen, Lampen. Sven dreht den Leierkasten, Kalle spielt den Bumbass und ich die Waschbrettgitarre zum Abschied: Schöne Maid. Eine Empfehlung für alle Radler, hier einmal einzukehren. Von außen gut zu erkennen an den vielen Fahrrädern an der Fassade. Unser Hochrhönbus trifft ein, die Räder werden schon fleißig eingestapelt im Hänger (ca. 32-40 Radstellplätze; beidseitig; aufgehängt), bis hinter dem ersten noch ein zweiter Bus hält, an dessen Front „Bad Neustadt/

Saale“ steht. Also die Räder wieder ausladen, umladen in den zweiten Bus. Mit 5 Minuten Verspätung fahren wir ab, der Fahrer weiß nichts von meiner Vorbestellung. In Bad Neustadt laden wir vor dem Bahnhof aus, schieben die Räder in die gerade eintreffenden Züge. Gutes Timing. Dixi Richtung Westen, die anderen ostwärts. In Erfurt umsteigen, wir haben wieder Glück, kommen alle mit den Rädern in den Zug rein. 5½ Std. ab Gersfeld steigen wir in Chemnitz aus, verabschieden uns und alle fahren heim. (+2,5 km Anfahrt)

**Werra-Rest: 23 km + Fulda: 238 km = Gesamt: 261 km**

**Fazit:** Der Fulda-Radweg ist ebenfalls einer der landschaftlich schönsten und angenehm grünen in Deutschland, etwas für Genussradler. Ohne großartige Steigungen, meist asphaltiert, ausgezeichnet beschildert führt er fast immer am Flussufer oder an dessen Nähe entlang. Einige Mühlen begleiten den Fluss. Da wir ihn flussaufwärts radelten, fuhren uns die Hügel und der **Anstieg zur Wasserkuppe** erst am letzten Nachmittag mächtig in die Waden und in die Lungen. Wir besichtigten einige malerische Fachwerkstädte, die schönste davon war **Schlit**. Auch dieses Jahr 2010 viele Seen, Badegelegenheiten und Rastplätze. Das Wetter allerdings zeigte sich zwar von der trockenen Seite, kein Regen die gesamte Tour, obwohl die dunklen Wolken tief über dem Fuldataal hingen. Aber dafür kalt, täglich 10 Grad zwangen uns Handschuhe und Mütze auf. 9 Leute sind wieder schwer zusammenzuhalten, deshalb ergaben sich öfter mehrere Gruppen. Jeder fuhr sein Tempo. Keine technischen Pannen, kein einziger Platten, die Etappen etwas kürzer als die letzten Jahre, so dass wir immer gegen 18 Uhr unser Tagesziel erreichten. Die Abende klangen ausgiebig und gediegen aus. Und am nächsten Morgen waren alle fit. So muss es sein.